

Green is the new Black - but how Green is it really?

Folgen der Konstruktion von Windparks in Oaxaca, Mexiko

Warum Oaxaca?

[4,5,6,7]



Um **35 %** will Mexiko die Treibhausgas-Emissionen bis 2030 aus eigener Kraft reduzieren.



Mit **10 m/s** liegt die jährliche Durchschnittsgeschwindigkeit des Windes in der Landenge Tehuantepec in Oaxaca, Mexiko weit über dem weltweiten Durchschnitt von **6,5 m/s**. Dort herrschen somit mit die besten Windressourcen der Erde.



In Mexiko gibt es **70 Windparks** mit einer insgesamt installierten Kapazität von 7.3 GW, **28** davon stehen in Oaxaca mit einer installierten Kapazität von 2.8 GW (Stand 2022).

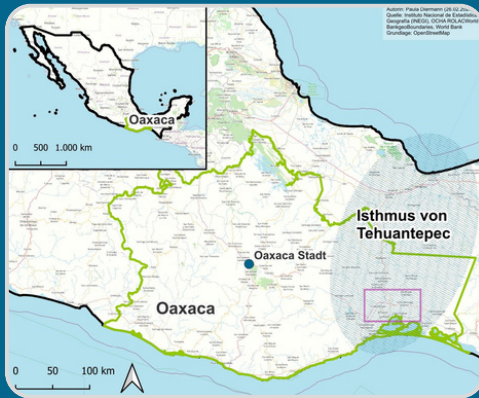


Abb. 1: Übersichtskarte über Bundesstaat Oaxaca in Mexiko, transparent eingefärbt; Landenge Isthmus von Tehuantepec, lila eingefärbt; ungefähre Eingrenzung des Kartenausschnittes von Windparks (s. rechts) Quelle: eigene Darstellung (2024)

Relevante Ereignisse zwischen 1966 und heute:

[1,2,3,4,5]

- 1966** Präsidialdekret: 68.000 ha Land werden zwischen drei Gemeinden in Oaxaca als kollektives Land aufgeteilt
- 1991** Convention 169 (International Organization of Indigenous and Tribal People (ILO)): Verpflichtung zur Information der lokalen Bevölkerung und Einbezug in Entwicklungsprozesse
- 1994** "La Venta": erster Windpark in Tehuantepec mit 1,57 MW, Prototyp in Lateinamerika
- 2005** 1. öffentliche Konsultation: aufgrund von Sprachbarrieren, Konflikten, Bedrohungen und Gewalt gegenüber Indigenen gescheitert
- 2008** "wind energy rush": starke Zunahme von Windparks in Oaxaca etwa ab Mitte der 2000er Jahre
- 2021** Escasú-Abkommen: Zugang zu Informationen, Öffentlichkeitsbeteiligung und Justiz in Umweltangelegenheiten in Lateinamerika und der Karibik für Indigene
- 2022** "Gunaa Sicaru": größter geplanter Windpark (Kapazität von 300 MW) aufgrund von Auseinandersetzungen gestoppt

"Article 2: Governments shall have the responsibility for developing, with the participation of the peoples concerned, co-ordinated and systematic action to protect the rights of these peoples and to guarantee respect for their integrity.

Article 4: Special measures shall be adopted as appropriate for safeguarding the persons, institutions, property, labour, cultures and environment of the peoples concerned.

Article 7: The peoples concerned shall have the right to decide their own priorities for the process of development as it affects their lives, beliefs, institutions and spiritual well-being and the lands they occupy or otherwise use, and to exercise control, to the extent possible, over their own economic, social and cultural development. In addition, they shall participate in the formulation, implementation and evaluation of plans and programmes for national and regional development which may affect them directly."

Auszug aus "C169 - Indigenous and Tribal Peoples Convention, 1989 (No. 169)" (Quelle: International Labour Organization) [10]

FPIC = Free and Prior Informed Consent

[7,8]

- Prinzip mit rechtsbasierten Ansätzen wie Partizipation, Rechenschaftspflicht und Empowerment
- Geht aus Menschenrechtsnormen der International Labour Organization (ILO) hervor
- Nur einer der 28 Windparks in Isthmus von Tehuantepec entstand mit FPIC



Hintergründe zu Windenergie in Oaxaca

[1,2,3,4]

- Oaxaca: zweitärmste Region Mexikos
- Hohe Marginalisierung und weniger Zugang zu Schulbildung als der nationale Durchschnitt
- Bevölkerungsgruppen wie z.B. Indigene in dieser Region haben wenig Zugang zum Justizsystem
- Land mit den meisten Attacken auf Umwelt- und Menschenrechtsverteidiger*innen
- Aufgrund des Präsidialdekrets 1966 überwiegend kollektives Land; Großzahl der Windparks auf diesem Land
- Verbreitung illegalen privaten Landbesitzes aufgrund historisch bedingter kommunaler Besitzverhältnisse
- Pachtverträge – meist an ausländische Unternehmen – führen zur Vertreibung der Bevölkerung und Aneignung des Landes
- Keine ernsthafte Einbeziehung Indigener in Transformationsprozesse, trotz verpflichtender Konsultationsprozesse
- Missachtung der Forderungen und Sorgen der lokalen Bevölkerung, Missachtung der Existenz von Gemeinschaftsland durch internationale Unternehmen
- mangelnde Transparenz, Auftreten interner Konflikte und Gewalt, falsche Versprechen der Unternehmen an lokale Bevölkerung
- Bildung einiger NGOs, deren Handlungen jedoch auch kaum Auswirkung auf Konflikte haben

Abb. 2: Ausschnitt der Region um La Ventosa, Windparks eingefärbt nach Konstruktionsphasen (Stand 2017) (Quelle: GeoComunes, o.J.) [8]

Grüner Extraktivismus:

[9]

- Entnahme von Ressourcen, insbesondere Energie aus Wind, Sonne, Wasser und Bioenergie - wird als sauber und grün deklariert

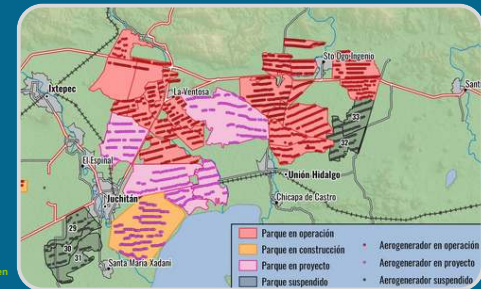
Land / Green Grabbing:

[10]

- Kontrolle von Land und natürlichen Ressourcen durch Externe, unterstützt durch internationale, nationale und lokale Akteure

Enklavisierung:

- Physische Abgrenzung bzw. Umsiedlung lokaler Bevölkerung aus diesen extraktiven Enklaven, Verleihung eines speziellen Wirtschaftsstatus an Enklave



Soziale Folgen

[1,2,3]

- Verlust und Veränderung der kulturellen Identität
- Soziale Dynamiken, verändert durch externe Arbeitnehmer (z.B. Diskriminierung ggü. Indigenen)
- Starker Mangel an Transparenz, Informationsübermittlung und Verlässlichkeit; u.a. durch falschen Versprechen und Ausnutzen von Sprachbarrieren zwischen Indigenen und Unternehmen
- Konflikte, Morddrohungen, Gewalt (ggü. indigenen Frauen), Angriffe und sogar Todesfälle
- Erwarteter Effekt von Beschäftigungsanreizen und wirtschaftliche Verbesserung der Region nicht eingetreten
- finanzielle Mittel ausschließlich an Landbesitzende; dadurch soziale Lücke, Spannung und Differenzen



Abb. 3: Windpark in Oaxaca Quelle: Global Atlas of Environmental Justice, 2022 [9]

Und in Zukunft?

[3]

Die mexikanische Regierung plant, zwischen 2018 und 2032 insgesamt 67 % der Investitionen der Energieerzeugung in Erneuerbare Energien zu stecken. Das bedeutet einen starken Ausbau der Windkraft in Oaxaca. Doch wirklich Grün kann diese Energie nur werden, wenn die Rechte der Indigenen beachtet werden und die lokale Bevölkerung in Transformationsprozesse miteinbezogen wird...



Ökonomische Folgen

[1,2,4]

- Schaffung von Infrastruktur (z.B. Straßen); führt zur Wertsteigerung des Landes (z.B. Tourismus)
- Korruption auf verschiedenen politischen Ebenen
- Fehlende Regulierung ausländischer Unternehmen; führt zu übermäßigem Wettbewerb
- Kurzer wirtschaftlicher Boost während Konstruktionsphase, jedoch nicht langanhaltend
- Kosten für Windpark-Unternehmen in Oaxaca um die Hälfte geringer als internationale Standards
- Strom fließt häufig nicht in Region; dient meist multinationalen Privatunternehmen für Vermarktung als grünes Unternehmen
- Verluste durch Zerstörung von Flora und Fauna, z.B. beim Fischen oder in der Landwirtschaft



Ökologische Folgen

[1,2,4]

- Degradierung der Landschaft
- Habitat-Zerstörung und somit Vertreibung lokaler Fauna
- negativer Einfluss auf Landwirtschaft und Grundwasser durch austretendes Turbinenöl
- Weniger Zugang und abnehmende Qualität von Trinkwasser durch Betonpfeiler der Windkraftanlagen
- schädliche Veränderung in Fortpflanzung von (Meeres-)Tieren
- negative Auswirkungen auf Gesundheit von Menschen und Tieren, durch z.B. shadow flickers, Lärm von Windturbinen, ...
- Geringe Entfernung (300m) zwischen Windturbinen und Besiedlung, teilweise kein Abstand zu Straßen



FAZIT

[1,2,3,4]

- Begründung von Windkraft in Tehuantepec vor allem auf Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen und Profitgenerierung
- Vernachlässigung des Fokus auf sozialen Folgen für die Region
- Megaprojekte in Oaxaca: Neokolonisation (Infrastruktureller Natur)
- Bei keinem der Windparks in der Region angemessene Begleitung für lokale Bevölkerung
- Missachtung der Rechte an Gemeinschaftsland durch Unternehmen ist systematische Praxis
- FPIC als Scheinprozess und Marketing
- kein Einbezug von Einheimischen in Entscheidungsprozesse
- Kaum Veränderung für lokale Bevölkerung trotz Richtlinien (z.B. Escasú-Verfahren, ILO Convention 169, FPIC)
- positives Zeichen für Indigene: Stopp vom Bau des Windparks "Gunaa Sicaru" nach Protesten